

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1909**

14.11.1909 (No. 312)



# Karlsruher Zeitung.

Sonntag, 14. November

No 312

Expedition: Karl-Friedrich-Straße Nr. 14 (Fernsprechanschluß Nr. 154), wofolst auch Anzeigen in Empfang genommen werden.  
Borauszahlung: vierteljährlich 3 M 50 P; durch die Post im Gebiete der deutschen Postverwaltung, Briefträgergebühr eingerechnet, 3 M 65 P.  
Einrückungsgebühr: die gepaltene Petitzeile oder deren Raum 25 P. Briefe und Gelder frei.  
Unverlangte Drucksachen und Manuskripte werden nicht zurückgegeben und es wird keinerlei Verpflichtung zu irgendwelcher Vergütung übernommen.

1909

## Amtlicher Teil.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben sich unter dem 20. Oktober d. J. gnädigt bewegen gefunden, dem Kaufmann Adolf Eßlinbaum in Laufanne die silberne Rettungsmedaille zu verleihen.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben sich unter dem 6. November d. J. gnädigt bewegen gefunden, dem Direktor der Technischen Hochschule Karlsruhe, Professor Dr. Kräger, das Ritterkreuz erster Klasse mit Eichenlaub Höchstihres Ordens vom Jähringer Löwen zu verleihen.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben sich gnädigt bewegen gefunden, dem Arzt am deutschen Hospital in London Dr. Maximilian Pfister die untertänigst nachgesuchte Erlaubnis zur Annahme und zum Tragen des ihm verliehenen Offizierkreuzes des königlich siamesischen Kronenordens zu erteilen.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben unter dem 29. Oktober d. J. gnädigt geruht, den Lehramtspraktikanten Dr. Wilhelm Lühe aus Niebau zum Professor an der Realschule in Bruchsal zu ernennen.

## Nicht-Amtlicher Teil.

### Das Reich und die Einzelstaaten.

\* Das finanzielle Verhältnis der Einzelstaaten zum Reich ist gelegentlich der letzten Reichsfinanzreform nicht bloß dadurch geändert, daß Bundesrat und Reichstag sich mit einem jährlichen Zuschuß der Einzelstaaten in Höhe von 80 Pfennigen auf den Kopf der Bevölkerung einverstanden erklärt haben, — ein Einverständnis, das im Etat für 1910 zum Ausdruck kommen soll —, auch bezüglich der Überweisungssteuern ist eine Änderung eingetreten, die auf dieses Verhältnis von Einfluß ist. Bis zum 1. April 1909 wurden den Einzelstaaten die Branntweinsteuer und die Börsen- sowie Lotteriesteuer überwiesen. Ihre Erträge konnten gegen die Matrikularumlagen in Anrechnung gebracht werden. Leider überstiegen die letzteren die ersteren in den letzten Jahren regelmäßig und beträchtlich. Für das Finanzjahr 1909 greift zum ersten Male die Neuerung Platz, die auch im Nachtragsetat für 1909 ihre Erwähnung gefunden hat. Börsen- und Lotteriesteuer sind reichseigene Einnahmen geworden, nur die Branntweinsteuer gilt noch als Überweisungssteuer. Deshalb werden auch nur ihre Erträge gegen die Matrikularumlagen künftig aufgerechnet werden können. Wie sich die neue Branntweinsteuer in Wirklichkeit entwickeln wird, ist jetzt noch nicht sicher zu ersehen. Wie immer sich aber auch ihre Ergebnisse gestalten werden, die oben erwähnte Vereinbarung bewirkt, daß dahin gestrebt wird, die Matrikularumlagen nicht höher anzuwachsen zu lassen, als der Branntweinsteuerertrag plus 48,5 Millionen Mark ausmacht. Für das Reich ist es natürlich von Vorteil, wenn die neue Branntweinsteuer möglichst viel einbringt. Es kann im Notfalle die Matrikularumlagen absolut höher ansetzen, ohne die Einzelstaaten damit schwerer zu belasten. Für die Einzelstaaten aber bleibt wenigstens der Vorteil, daß sie in ihren Budgets mit einem sicheren Faktor rechnen können, wenn sie an die Einstellung der Differenz zwischen Überweisungssteuern und Matrikularumlagen herangehen, wenigstens auch dieser sichere Faktor etwa die doppelte Höhe des Betrages ausmacht, den sie, nachdem die gestundeten Matrikularumlagen auf die Reichsanleihe übernommen sind, in den letzten Jahren an ungedeckten Matrikularbeiträgen an das Reich haben herauszahlen müssen.

### Zur Vorgeschichte der Annexion Bosniens.

(Telegramme.)

\* Wien, 13. Nov. Das „Fremdenblatt“ veröffentlicht folgende Kundgebung: In der die Vorgeschichte der Annexion Bosniens und der Herzegowina betreffenden Diskussion, welche in letzter Zeit besonders in englischen und russischen Zeitungen stattge-

funden hat, erregte ein Zwischenfall kürzlich Aufsehen, indem sich die „Nowoje Wremja“ in der Person ihres Redakteurs Suworin unmittelbar an den Grafen Lehrentahl wandte, um von ihm die einzige Wahrheit über das, was sich vor dem 1. August 1908 zwischen Wien und Petersburg ereignet, zu erfahren. Graf Lehrentahl hat die außergewöhnliche Demarche des Notetes in courtoisvoller Weise angenommen und unverzüglich beantwortet. Der österreichisch-ungarische Minister, welcher an die durch seine Stellung gebotene Reserve gebunden ist, konnte feststellen, daß seine Erklärungen in den Delegationen über den der Annexion vorausgegangenen freundschaftlichen Gedankenaustausch mit dem Petersburger Kabinett durch alle bisherigen Veröffentlichungen nur bestätigt worden seien. Wenn Graf Lehrentahl diesen Punkt als jedem Zweifler entzweit werden konnte, wies andererseits der russische Minister des Äußern Tscholowski neuerdings darauf hin, daß er den europäischen Charakter der bosnisch-herzegowinischen Angelegenheit und der des Sandstoffs in den der Annexion vorausgegangenen Erörterungen stets betont habe. Unseres Wissens ist dieser Umstand von österreichisch-ungarischer Seite niemals bestritten worden. Tatsächlich ist diesem Gedanken entsprechend die formelle Anerkennung der Annexion durch die europäischen Mächte erfolgt. Dieser europäische Charakter schließt aber nicht aus, daß das russische Kabinett, wie der russische Minister des Äußern in einer Dumarede ausdrücklich betonte, mit Rücksicht auf frühere Verpflichtungen der österreichisch-ungarischen Monarchie gegenüber nicht mehr freie Hand hatte und daß auch Tscholowski dieser Tatsache Rechnung trug. Nach diesen beiderseitigen Klarlegungen scheint, was uns anlangt, das Bedürfnis nach Weiterpinnung der Diskussion nicht vorhanden zu sein. Für Österreich-Ungarn besteht ferner die Frage, was der Annexion vorausgegangen, keine politischen, sondern nur mehr historische Bedeutung. An weiteren Erörterungen haben wir daher kein Interesse. Was die von der russischen Publizistik aufgeworfene Frage der Veröffentlichung der Bosnien betreffenden geheimen Dokumente betrifft, glauben wir, daß dieselbe der Entscheidung der Kabinette in Wien und Petersburg überlassen bleiben muß.

\* Rom, 12. Nov. Einer Darstellung der „Neuen Freien Presse“ gegenüber, nach welcher der italienische Minister des Auswärtigen Tittoni bei der Begegnung in Salzburg im voraus seine Zustimmung zu der Annexion Bosniens und der Herzegowina erteilt hätte, bemerkt die „Tribuna“: Sie habe seit dem 10. Oktober 1908 Gelegenheit gehabt, den Sachverhalt festzustellen, und habe heute nichts daran zu ändern, wenn sie damals u. a. geschrieben habe, daß von italienischer Seite keinerlei vorgängige Zustimmung zur Annexion Bosniens und der Herzegowina erfolgt sei, daß man vielmehr lediglich nach Ankündigung der Annexion zu Ende September die Möglichkeit der Zustimmung anerkannte, bedingt jedoch durch den Verzicht auf die Artikel 25 und 29 des Berliner Vertrags und ohne jedes Präjudiz für die von England aufgeworfene formelle Frage der Notwendigkeit des Einschreitens der Signatarmächte des Vertrags.

### Von der österreichischen Krise.

\* Wien, 13. Nov. In der gestrigen Sitzung des Polenklubs stellte der Obmann, Abg. v. Głombinski, fest, daß das über die Audienz des Landesmannministers Dulemba bei Seiner Majestät dem Kaiser veröffentlichte offizielle Communiqué ungenau sei, wodurch zahlreiche Mißverständnisse entstanden seien. Hierauf erklärte Dulemba, der Kaiser habe sich bei der Audienz dahin ausgesprochen, daß die Vorwürfe, die Regierung hätte eine slawenfeindliche Stellung eingenommen, vollkommen unbegründet seien. Ferner habe Seine Majestät der Kaiser gesagt, daß er alle Völker, die sich unter seinem Szepter befinden, mit gleichem Wohlwollen behandle. Mit ganzem Nachdruck habe er betont, er hätte niemals zugelassen, daß seine Regierung eine antislawische Politik geführt hätte.

\* Wien, 13. Nov. In der gestrigen Abend Sitzung des Polenklubs sprach sich der Führer der polnischen Volkspartei für Rekonstruktion des Kabinetts Wienert aus; andernfalls könne seine Partei die Politik des Klubs nicht mitmachen. Dem gegenüber erklärte der Obmann Głombinski, der jetzige Augenblick sei für eine derartige Debatte nicht geeignet, zumal er begründete Aussicht habe, seine Vermittlungsaktion zu einem ge-

Mit einer Beilage.)

deihlichen Ende zu führen, so daß es weder Sieger noch Besiegte geben werde.

### Deutsch-englische Beziehungen.

(Telegramme.)

\* Manchester, 13. Nov. Der deutsche Botschafter Graf Wolff-Metternich besuchte gestern nachmittag die Börse, wo er sehr herzlich empfangen wurde. Der Botschafter erklärte, sein sehnlicher Wunsch sei es gewesen, sich einmal das glänzende Schauspiel anzusehen, das sich hier vor seinen Augen abwickelte; diese friedliche Betätigung des Erwerbsfinnes sei die beste Garantie für den internationalen Frieden. In der Welt bestehe zwar zwischen den einzelnen Nationen ein scharfer Wettbewerb; dieser bestehe aber ebenso zwischen den Angehörigen desselben Staates.

In der Handelskammer hielt der Botschafter eine Rede, in der er ausführte: Ich fühle mich tief verpflichtet für die reiche Gastfreundschaft, und ich bin mir bewußt, daß mir diese Ehrungen lediglich als Vertreter des Herrschers einer großen und befreundeten Nation gezeigt werden, mit der Sie in Frieden und Freundschaft zu leben wünschen, wie wir den Wunsch haben, mit Ihnen in Eintracht zu leben. Aus dem Verkehr mit den verschiedenen Handelskammern habe ich gelernt, daß der Handel nichts sehnlicher erwünscht, als daß die gewaltigen, zwischen den beiden Nationen bestehenden Handelsbeziehungen sich ungehindert weiterentwickeln mögen, daß die Politik nicht ungünstig auf den Gang der Geschäfte einwirke und daß, ebenso wie die Handelsbeziehungen, die politischen Beziehungen stets gute sein und bleiben mögen. Ich erwarte es für eines der hoffnungsvollsten Zeichen der Zeit, daß gerade die Kaufmannschaft der Wunsch nach Frieden erfüllt. Wenn noch etwas erforderlich wäre, um mich in meinem Vertrauen in die friedlichen Tendenzen der Geschäftswelt zu bestärken, so wäre es diese glänzende Versammlung, zu der sich die Vertreter der Kaufmannschaft dieser Handelsmetropole zusammengefunden haben, um den Vertreter des deutschen Volkes zu begrüßen und ihm die Freundeshand entgegenzustrecken.

In seinem Trinkspruch auf den Botschafter Grafen Wolff-Metternich erklärte der Präsident der Handelskammer die Kaufleute Manchesters würden gern dafür eintreten, daß die Kette nationaler Freundschaft zwischen Großbritannien und Deutschland fest geschmiedet würde. Nicht zwei unter den zivilisierten Völkern hätten stärkere nationale Ansprüche auf gegenseitige Sympathie und Achtung. Das stärkste Band zwischen ihnen wäre der Handelsverkehr. Nach der Rede des Botschafters brachte Sir Forbes Adam einen Toast auf die deutsche Kolonie in Manchester aus.

\* London, 13. Nov. Die Handelskammer erließ für den 24. November Einladungen zu einem Diner, bei welchem die deutsch-englischen Beziehungen besprochen werden sollen. Der deutsche Botschafter und eine Anzahl anderer hervorragender Persönlichkeiten sind eingeladen.

### Finanzielle Erwartungen.

\* London, 13. Nov. Lord Swaythling, ein angesehenener Bankier, hat sich einem Vertreter der „Morning Post“ gegenüber folgendermaßen ausgesprochen: Wenn das Oberhaus das Budget verwirft so wird dies dem englischen Handel sowohl wie den Lords selbst gefährlich. Die Regierung wird eine beträchtliche Anleihe aufnehmen müssen, um die Erfordernisse der Landesverteidigung erfüllen zu können. Im Geldmarkt würde eine Knappheit eintreten, die sehr ernst zu nehmen wäre. Wir hätten nicht einmal Gold genug, um nur einen Bruchteil unseres Imports zu bezahlen. Das Gold würde in einem Umfang verlangt werden; den die Bank von England als gefährlich bezeichnen müßte. Sie müßte den Preis erhöhen. Die Verwerfung des Budgets würde für einige Zeit zu einer sehr starken Vermehrung der Einfuhr führen, was das Bedürfnis weiteren Goldes zur Folge hätte. Diejenigen, welche sich mit dem Import befaßten, glaubten vielleicht, daß bei den allgemeinen Wahlen, die der Verwerfung des Budgets folgen würden, eine für die Tarifreform günstige schützallerische Regierung aus Ruder käme, und wollen daher die Einfuhr so viel als möglich beschleunigen, bevor die Zölle und Abgaben zur Erhebung kämen.



# Grossherzogtum Baden.

\* Karlsruhe, 13. November.

Seine königliche Hoheit der Großherzog besichtigte gestern das Kasernement des 7. badischen Infanterieregiments Nr. 142 und das Garnisonlazarett in Müllheim.

\*\* Nach der Nr. XLI des „Staatsanzeigers“ wird der Landtag auf Dienstag, den 23. November d. J. einberufen.

Zu Mitgliedern der Ersten Kammer haben Seine königliche Hoheit der Großherzog ernannt:

auf die Dauer seines richterlichen Amtes:  
den Oberlandesgerichtspräsidenten Dr. Emil Dörner;

für die bevorstehende Landtagsperiode:  
den Wirklichen Geheimen Rat Dr. Albert Bürklin,

den Wirklichen Geheimen Rat Gustav Scherer,  
den Ministerialdirektor im Ministerium der Justiz,  
des Kultus und Unterrichts Geheimen Rat Dr. Wilhelm Hübsch,

den Geheimen Kommerzienrat Ferdinand Sander in Lahr,

den Geheimen Kommerzienrat Karl Reih in Mannheim und  
den Professor an der Akademie der bildenden Künste Dr. Hans Thoma in Karlsruhe.

Zum Präsidenten der Ersten Kammer ist ernannt:  
Seine Großherzogliche Hoheit Prinz

und Markgraf Maximilian von Baden,  
zum ersten Vizepräsidenten der Wirkliche Geheime Rat Dr. Albert Bürklin und

zum zweiten Vizepräsidenten der Abgeordnete des grundherrlichen Adels Freiherr Albrecht Rüdiger von Collenberg-Bödigheim.

\*\* Im Ministerium des Innern fand gestern unter dem Vorsitz des Ministers des Innern Freiherrn von Bodman eine Besprechung über die Frage statt, ob die Durchführung einer öffentlichen Arbeitslosenversicherung angeht und möglich, insbesondere ob es Aufgabe der Gemeinden, namentlich der größeren Städte ist, auf diesem Gebiete helfend einzugreifen.

Anwesend waren Vertreter der größeren und mittleren Städte des Landes, Vertreter sämtlicher Handels- und Handwerkskammern sowie der Landwirtschaftskammer. Ferner nahmen an der Besprechung teil die Vertreter von vier industriellen Unternehmerverbänden, die ihren Sitz im Großherzogtum Baden haben, sowie elf Vertreter der gewerkschaftlichen Verbände der verschiedenen Richtungen, Vertreter verschiedener anderer Arbeiterverbände, des Verbandes der badischen Gewerbe- und Handwerkervereinigungen, des Verbandes der badischen Arbeitsnachweise u. a., insgesamt etwa 50 Personen.

Die anwesenden Vertreter der Arbeiter sprachen sich sämtlich für die Einführung einer Arbeitslosenversicherung in dieser oder jener Form aus. Wenn auch die Zahl der Arbeitslosen in Baden weniger groß sei als anderwärts und wenn auch anerkannt werden müsse, daß von Seiten des Staates und der Gemeinden viel zur Hebung der Notstände geschehen sei, so müsse man doch im Interesse der Arbeiterschaft einen Versuch mit der Einführung der Arbeitslosenversicherung auf gemeindlicher Grundlage machen. Mit den Grundsätzen der Denkschrift des Ministeriums über die Arbeitslosenversicherung könne man grundsätzlich einverstanden sein.

Von Seiten der Vertreter der Arbeitgeber sowie der Vertreter der Handelskammern wurde die Zweckmäßigkeit und das Bedürfnis einer Arbeitslosenversicherung entschieden verneint und geltend gemacht, daß einer solchen Versicherung nicht nur die Schwierigkeit einer Kontrolle entgegenstehe, sondern daß auch die bisherigen Versuche in Köln und Straßburg wenig befriedigten. Das Kölner System sei keine wirkliche Arbeitslosenversicherung, und das Center System, wie es in Straßburg zur Grundlage genommen sei, könne nicht befürwortet werden, weil es eine Stärkung der Gewerkschaften bedeute und damit die von staatlichen und kommunalen Verbänden stets einzuhaltende Neutralität zwischen Arbeitgeber und Arbeitnehmer verletze. Bei Einführung der Arbeitslosenversicherung würde die Arbeitslosigkeit nur stärker in die Erscheinung treten. Die Arbeitgeber würden in Zeiten schlechten Geschäftsganges nicht mehr wie bisher den Arbeiter im Betrieb zu erhalten suchen, sondern eher zur Entlassung schreiten als dies jetzt geschieht. Eine freiwillige Versicherung empfehle sich deshalb nicht, weil von ihr, wie sich wiederholt erwiesen habe, seitens der Arbeiterschaft kein ergiebiger Gebrauch gemacht werde. Durch die Arbeitslosenversicherung werde keine Versöhnung, sondern eine Verschärfung der sozialen Gegensätze erreicht werden. Die Kosten für die Versicherung seien enorm. Es werde ein großer Zugzug vom Lande stattfinden, dem ein großes Arbeitsangebot und ein Heruntergehen der Löhne folgen müsse. Nicht die Wirkungen, sondern die Ursachen der Arbeitslosigkeit müsse man bekämpfen und das vermöge am Besten eine richtige Wirtschaftspolitik des Reiches. Es müsse in erster Linie Arbeitsgelegenheit beschafft werden, wozu vor allem nötig sei, daß Gewerbe und Industrie nach Kräften gefördert würden.

Auch die badischen Städte standen dem Plane der Einführung einer Arbeitslosenversicherung ablehnend gegenüber. Wenn überhaupt eine solche Versicherung am Platze sei, so komme als Träger derselben nicht die Gemeinde, sondern der Staat, noch besser das Reich in Betracht. Dies ergebe sich nicht nur im Hinblick auf die verschlechterte pekuniäre Lage der Gemeinden, sondern auch aus der Ungleichheit, die daraus entspringe,

wenn nur einzelne Städte des Landes im Gegensatz zum umliegenden Landbezirk und zu den anderen Städten die Arbeitslosenversicherung einführen. Die Städte unterstützten auch jetzt schon durch Vornahme von Notstandsarbeiten und durch die Einrichtung unentgeltlicher Arbeitsnachweinstellen die arbeitslos Gewordenen in sehr erheblichem Maße und kämen auch sonst ihren sozialen Pflichten in vollem Umfange nach. In Freiburg hat sich der Stadtrat noch nicht schlüssig gemacht. Mit der Prüfung der Frage ist dort eine besondere Kommission betraut, welche ein Statut für die Einführung der Arbeitslosenversicherung ausgearbeitet hat.

Der Vertreter der Landwirtschaftskammer lehnte die gesetzliche Einführung einer obligatorischen Arbeitslosenversicherung ab, da man in der Landwirtschaft Mangel an Arbeitskräften habe, und deshalb die Landwirtschaft nicht mit der Teilnahme an einer allgemeinen obligatorischen Arbeitslosenversicherung belasten dürfe. Dagegen sei es Sache der Städte, in denen sich die Industrie zentralisiere, die Organisation der Arbeiter nach dieser Richtung zu unterstützen.

Von den Vertretern der vier Handwerkskammern des Landes, die noch vor einigen Monaten die Arbeitslosenversicherung befürwortet hatten, sprachen heute diejenigen der Handwerkskammern Karlsruhe und Mannheim gegen die Versicherung; der Vertreter der Handwerkskammer Freiburg war zwar im Prinzip für die Arbeitslosenversicherung, hielt aber den Ausbau der Arbeitsvermittlung zurzeit für dringlicher.

Geh. Hofrat Dr. Rosin von Freiburg trat in großzügiger Darlegung lebhaft für die Arbeitslosenversicherung, die doch einmal kommen müsse, ein.

Mehrfach wurde seitens der Gegner einer Arbeitslosenversicherung geltend gemacht, daß der gegenwärtige Zeitpunkt für die Einführung einer Arbeitslosenversicherung im Hinblick auf die schwierige finanzielle Lage des Reiches, der Einzelstaaten, sowie der Gemeinden wenig geeignet sei. Dazu komme, daß es an Erfahrungen auf diesem Gebiete fehle und die bisherigen wenig zahlreich, zumeist erfolglosen Versuche nicht zur Nachahmung reizten. Die Arbeitslosigkeit bekämpfe man besser in ihren Ursachen als in ihren Wirkungen. Deshalb seien überall Arbeitsnachweinstellen zu errichten und die bestehenden Arbeitsnachweinstellen durch eine Verbesserung der Gesamtorganisation im ganzen Lande einheitlicher und fruchtbringender zu gestalten.

Ein Weg zur Überbrückung der Gegensätze wurde nicht gefunden, dazu standen sich die Ansichten zu schroff und unvereinbar gegenüber. Nach mehrstündiger Beratung über im Eingang erwähnten Frage wurde von der Versammlung eine Besprechung der einzelnen Leitsätze der Denkschrift nicht mehr für erforderlich erachtet.

Wenn sich auch gezeigt habe, so fürchte der Minister das Ergebnis der Besprechung zusammenfassend in seinem Schlussworte aus, daß die Städte aus sachlichen Erwägungen, die er wohl würdige, wenn er ihnen auch nicht beitreten könne, einer Einführung der Arbeitslosenversicherung z. Bt. ablehnend gegenüberstehen, so war doch die Besprechung nicht nutzlos; vielmehr hat sie Kaufleute geliefert für die künftige Einführung der Arbeitslosenversicherung, die in dieser oder jener Form mit Sicherheit zu erwarten ist. Ohne das Problem der Arbeitslosenversicherung aus dem Auge zu verlieren, will der Minister nun zunächst an die Förderung der notwendigen Voraussetzung einer Arbeitslosenversicherung, nämlich den Ausbau der Arbeitsvermittlung, herantreten. Auch müsse die Arbeitslosenzählung nach einheitlichen Gesichtspunkten eingerichtet werden. Das Ergebnis der Beratung berechtige zu der Hoffnung, daß die gestrige Besprechung eine Station sei auf dem Wege zu dem allen gemeinsamen Ziele der Förderung des Friedens zwischen Arbeitgeber und Arbeitnehmer.

\*\* Mit Wirkung vom Montag den 15. November erhält Zug 599 Müllhausen—Müllheim einen Halt in Grünhütte, gleichzeitig wird Zug 586 Müllheim—Müllhausen 2 Min. später gelegt.

Die Züge verkehren:

Zug 599

8<sup>20</sup> ab Müllheim an 8<sup>27</sup>  
8<sup>22</sup> ab Neuenburg ab 8<sup>22</sup>  
8<sup>26</sup> ab Eichwald ab |  
8<sup>41</sup> ab Wangenheim ab 8<sup>20</sup>  
8<sup>45</sup> ab Grünhütte ab 8<sup>20</sup>  
8<sup>57</sup> ab Napoleonsinsel ab 8<sup>13</sup>  
9<sup>04</sup> an Müllhausen ab 8<sup>27</sup>

Zug 586

an 8<sup>27</sup>  
ab 8<sup>22</sup>  
ab |  
ab 8<sup>20</sup>  
ab 8<sup>20</sup>  
ab 8<sup>13</sup>  
ab 8<sup>27</sup>

\*\* Für die bevorstehende Tagung der Ständeversammlung können wie in früheren Jahren die als Beilage der Karlsruher Zeitung zur Veröffentlichung gelangenden amtlichen Berichte über die Verhandlungen der 1. und 2. Kammer auch für sich allein ohne Mitbezug der Zeitung bei der Post bestellt werden. Der Bezugspreis beträgt bei Abholung am Postschalter 1.20 M., bei Zustellung durch den Briefträger 1.56 M. für das Vierteljahr.

\* (Großherzogliches Hoftheater.) Von der Generaldirektion wird uns geschrieben: Kammerfänger Feinhals wird mit seinem zweiten Auftreten in der morgen Sonntag den 14. November stattfindenden Aufführung von Mozarts „Don Juan“ sein hiesiges Ehrengastspiel abschließen. Wegen der eingehenden Proben zu Richard Wagners Bühnenfestspiel „Der Ring des Nibelungen“ wird dann vor der auf Samstag den 20. November angelegten Aufführung des „Reingold“ nur eine Opernaufführung, nämlich Tschaikowskys „Bique-Dame“ am Dienstag den 16. November gegeben. Für Montag den 22. November ist Verdis „Trubadour“ vorgesehen. — Das Schauspiel wiederholt am Montag den 15. November Dürings „Hohes Spiel“ und am Donnerstag den 18. November Schillers „Jungfrau von Orléans“, um das neue Lustspiel „Die Liebe wacht“ von Caillabet und de Fleury für Freitag den 19. November fertigstellen zu können. — Die erste Auf-

führung des „Ring des Nibelungen“ in diesem Spieljahr wird zur Gewinnung der zur gründlichen Einstudierung nötigen Zwischenräume auf die nächste Zeit wie folgt verteilt: „Reingold“ 20. November, „Walfüre“ 24. November, „Siegfried“ 30. November und „Götterdämmerung“ 5. Dezember. Die Abonnementsreisen werden an den einzelnen Tagen der Tetralogie beteiligt sein, soweit sie in diesem Abonnementsjahre noch nicht mit Werken Richard Wagners bedacht worden sind. Anfangs Dezember findet eine Aufführung von „Wilhelm Tell“ zu ermäßigten Preisen statt.

Z. Der gefeierte Baritonist der Münchner Hofbühne, Kammerfänger F. Feinhals, absolvierte gestern das erste seiner auf zwei Abende berechneten Gastspiele. Er hatte dazu den Hans Sachs in Wagners „Meisterfingern“ und damit eine Partie gewählt, die einem Künstler seines Schlages reichste Gelegenheit zur Entfaltung aller Vorzüge gefanglicher und darstellerischer Natur gibt. Die fesselnde Wirkung, die Herr Feinhals' Sachs ausübt, gründet sich nicht nur auf die ganz ausgezeichnete, mit Kraft- und Langvollem Organ, deutlicher Deklamation und höchster Kunst des Vortrags dargebotene, bis in die feinsten Einzelheiten durchgearbeitete Gesangs-

partie; auch nicht allein auf die Art, wie er den kunstbegleiteten Worten und biederem Münzberger Meister in überlegener Weise zur Darstellung bringt. Höher als diese an sich gewiß schätzbaren Vorzüge steht die geistige Durchdringung der Aufgabe, die einem überaus feinen Schlags reichste Gelegenheit zur Entfaltung aller Vorzüge gefanglicher und darstellerischer Natur gibt. Die fesselnde Wirkung, die Herr Feinhals' Sachs ausübt, gründet sich nicht nur auf die ganz ausgezeichnete, mit Kraft- und Langvollem Organ, deutlicher Deklamation und höchster Kunst des Vortrags dargebotene, bis in die feinsten Einzelheiten durchgearbeitete Gesangs-

partie; auch nicht allein auf die Art, wie er den kunstbegleiteten Worten und biederem Münzberger Meister in überlegener Weise zur Darstellung bringt. Höher als diese an sich gewiß schätzbaren Vorzüge steht die geistige Durchdringung der Aufgabe, die einem überaus feinen Schlags reichste Gelegenheit zur Entfaltung aller Vorzüge gefanglicher und darstellerischer Natur gibt. Die fesselnde Wirkung, die Herr Feinhals' Sachs ausübt, gründet sich nicht nur auf die ganz ausgezeichnete, mit Kraft- und Langvollem Organ, deutlicher Deklamation und höchster Kunst des Vortrags dargebotene, bis in die feinsten Einzelheiten durchgearbeitete Gesangs-

partie; auch nicht allein auf die Art, wie er den kunstbegleiteten Worten und biederem Münzberger Meister in überlegener Weise zur Darstellung bringt. Höher als diese an sich gewiß schätzbaren Vorzüge steht die geistige Durchdringung der Aufgabe, die einem überaus feinen Schlags reichste Gelegenheit zur Entfaltung aller Vorzüge gefanglicher und darstellerischer Natur gibt. Die fesselnde Wirkung, die Herr Feinhals' Sachs ausübt, gründet sich nicht nur auf die ganz ausgezeichnete, mit Kraft- und Langvollem Organ, deutlicher Deklamation und höchster Kunst des Vortrags dargebotene, bis in die feinsten Einzelheiten durchgearbeitete Gesangs-

partie; auch nicht allein auf die Art, wie er den kunstbegleiteten Worten und biederem Münzberger Meister in überlegener Weise zur Darstellung bringt. Höher als diese an sich gewiß schätzbaren Vorzüge steht die geistige Durchdringung der Aufgabe, die einem überaus feinen Schlags reichste Gelegenheit zur Entfaltung aller Vorzüge gefanglicher und darstellerischer Natur gibt. Die fesselnde Wirkung, die Herr Feinhals' Sachs ausübt, gründet sich nicht nur auf die ganz ausgezeichnete, mit Kraft- und Langvollem Organ, deutlicher Deklamation und höchster Kunst des Vortrags dargebotene, bis in die feinsten Einzelheiten durchgearbeitete Gesangs-

partie; auch nicht allein auf die Art, wie er den kunstbegleiteten Worten und biederem Münzberger Meister in überlegener Weise zur Darstellung bringt. Höher als diese an sich gewiß schätzbaren Vorzüge steht die geistige Durchdringung der Aufgabe, die einem überaus feinen Schlags reichste Gelegenheit zur Entfaltung aller Vorzüge gefanglicher und darstellerischer Natur gibt. Die fesselnde Wirkung, die Herr Feinhals' Sachs ausübt, gründet sich nicht nur auf die ganz ausgezeichnete, mit Kraft- und Langvollem Organ, deutlicher Deklamation und höchster Kunst des Vortrags dargebotene, bis in die feinsten Einzelheiten durchgearbeitete Gesangs-

partie; auch nicht allein auf die Art, wie er den kunstbegleiteten Worten und biederem Münzberger Meister in überlegener Weise zur Darstellung bringt. Höher als diese an sich gewiß schätzbaren Vorzüge steht die geistige Durchdringung der Aufgabe, die einem überaus feinen Schlags reichste Gelegenheit zur Entfaltung aller Vorzüge gefanglicher und darstellerischer Natur gibt. Die fesselnde Wirkung, die Herr Feinhals' Sachs ausübt, gründet sich nicht nur auf die ganz ausgezeichnete, mit Kraft- und Langvollem Organ, deutlicher Deklamation und höchster Kunst des Vortrags dargebotene, bis in die feinsten Einzelheiten durchgearbeitete Gesangs-

partie; auch nicht allein auf die Art, wie er den kunstbegleiteten Worten und biederem Münzberger Meister in überlegener Weise zur Darstellung bringt. Höher als diese an sich gewiß schätzbaren Vorzüge steht die geistige Durchdringung der Aufgabe, die einem überaus feinen Schlags reichste Gelegenheit zur Entfaltung aller Vorzüge gefanglicher und darstellerischer Natur gibt. Die fesselnde Wirkung, die Herr Feinhals' Sachs ausübt, gründet sich nicht nur auf die ganz ausgezeichnete, mit Kraft- und Langvollem Organ, deutlicher Deklamation und höchster Kunst des Vortrags dargebotene, bis in die feinsten Einzelheiten durchgearbeitete Gesangs-

partie; auch nicht allein auf die Art, wie er den kunstbegleiteten Worten und biederem Münzberger Meister in überlegener Weise zur Darstellung bringt. Höher als diese an sich gewiß schätzbaren Vorzüge steht die geistige Durchdringung der Aufgabe, die einem überaus feinen Schlags reichste Gelegenheit zur Entfaltung aller Vorzüge gefanglicher und darstellerischer Natur gibt. Die fesselnde Wirkung, die Herr Feinhals' Sachs ausübt, gründet sich nicht nur auf die ganz ausgezeichnete, mit Kraft- und Langvollem Organ, deutlicher Deklamation und höchster Kunst des Vortrags dargebotene, bis in die feinsten Einzelheiten durchgearbeitete Gesangs-

partie; auch nicht allein auf die Art, wie er den kunstbegleiteten Worten und biederem Münzberger Meister in überlegener Weise zur Darstellung bringt. Höher als diese an sich gewiß schätzbaren Vorzüge steht die geistige Durchdringung der Aufgabe, die einem überaus feinen Schlags reichste Gelegenheit zur Entfaltung aller Vorzüge gefanglicher und darstellerischer Natur gibt. Die fesselnde Wirkung, die Herr Feinhals' Sachs ausübt, gründet sich nicht nur auf die ganz ausgezeichnete, mit Kraft- und Langvollem Organ, deutlicher Deklamation und höchster Kunst des Vortrags dargebotene, bis in die feinsten Einzelheiten durchgearbeitete Gesangs-

partie; auch nicht allein auf die Art, wie er den kunstbegleiteten Worten und biederem Münzberger Meister in überlegener Weise zur Darstellung bringt. Höher als diese an sich gewiß schätzbaren Vorzüge steht die geistige Durchdringung der Aufgabe, die einem überaus feinen Schlags reichste Gelegenheit zur Entfaltung aller Vorzüge gefanglicher und darstellerischer Natur gibt. Die fesselnde Wirkung, die Herr Feinhals' Sachs ausübt, gründet sich nicht nur auf die ganz ausgezeichnete, mit Kraft- und Langvollem Organ, deutlicher Deklamation und höchster Kunst des Vortrags dargebotene, bis in die feinsten Einzelheiten durchgearbeitete Gesangs-

partie; auch nicht allein auf die Art, wie er den kunstbegleiteten Worten und biederem Münzberger Meister in überlegener Weise zur Darstellung bringt. Höher als diese an sich gewiß schätzbaren Vorzüge steht die geistige Durchdringung der Aufgabe, die einem überaus feinen Schlags reichste Gelegenheit zur Entfaltung aller Vorzüge gefanglicher und darstellerischer Natur gibt. Die fesselnde Wirkung, die Herr Feinhals' Sachs ausübt, gründet sich nicht nur auf die ganz ausgezeichnete, mit Kraft- und Langvollem Organ, deutlicher Deklamation und höchster Kunst des Vortrags dargebotene, bis in die feinsten Einzelheiten durchgearbeitete Gesangs-

partie; auch nicht allein auf die Art, wie er den kunstbegleiteten Worten und biederem Münzberger Meister in überlegener Weise zur Darstellung bringt. Höher als diese an sich gewiß schätzbaren Vorzüge steht die geistige Durchdringung der Aufgabe, die einem überaus feinen Schlags reichste Gelegenheit zur Entfaltung aller Vorzüge gefanglicher und darstellerischer Natur gibt. Die fesselnde Wirkung, die Herr Feinhals' Sachs ausübt, gründet sich nicht nur auf die ganz ausgezeichnete, mit Kraft- und Langvollem Organ, deutlicher Deklamation und höchster Kunst des Vortrags dargebotene, bis in die feinsten Einzelheiten durchgearbeitete Gesangs-

partie; auch nicht allein auf die Art, wie er den kunstbegleiteten Worten und biederem Münzberger Meister in überlegener Weise zur Darstellung bringt. Höher als diese an sich gewiß schätzbaren Vorzüge steht die geistige Durchdringung der Aufgabe, die einem überaus feinen Schlags reichste Gelegenheit zur Entfaltung aller Vorzüge gefanglicher und darstellerischer Natur gibt. Die fesselnde Wirkung, die Herr Feinhals' Sachs ausübt, gründet sich nicht nur auf die ganz ausgezeichnete, mit Kraft- und Langvollem Organ, deutlicher Deklamation und höchster Kunst des Vortrags dargebotene, bis in die feinsten Einzelheiten durchgearbeitete Gesangs-

partie; auch nicht allein auf die Art, wie er den kunstbegleiteten Worten und biederem Münzberger Meister in überlegener Weise zur Darstellung bringt. Höher als diese an sich gewiß schätzbaren Vorzüge steht die geistige Durchdringung der Aufgabe, die einem überaus feinen Schlags reichste Gelegenheit zur Entfaltung aller Vorzüge gefanglicher und darstellerischer Natur gibt. Die fesselnde Wirkung, die Herr Feinhals' Sachs ausübt, gründet sich nicht nur auf die ganz ausgezeichnete, mit Kraft- und Langvollem Organ, deutlicher Deklamation und höchster Kunst des Vortrags dargebotene, bis in die feinsten Einzelheiten durchgearbeitete Gesangs-

partie; auch nicht allein auf die Art, wie er den kunstbegleiteten Worten und biederem Münzberger Meister in überlegener Weise zur Darstellung bringt. Höher als diese an sich gewiß schätzbaren Vorzüge steht die geistige Durchdringung der Aufgabe, die einem überaus feinen Schlags reichste Gelegenheit zur Entfaltung aller Vorzüge gefanglicher und darstellerischer Natur gibt. Die fesselnde Wirkung, die Herr Feinhals' Sachs ausübt, gründet sich nicht nur auf die ganz ausgezeichnete, mit Kraft- und Langvollem Organ, deutlicher Deklamation und höchster Kunst des Vortrags dargebotene, bis in die feinsten Einzelheiten durchgearbeitete Gesangs-

partie; auch nicht allein auf die Art, wie er den kunstbegleiteten Worten und biederem Münzberger Meister in überlegener Weise zur Darstellung bringt. Höher als diese an sich gewiß schätzbaren Vorzüge steht die geistige Durchdringung der Aufgabe, die einem überaus feinen Schlags reichste Gelegenheit zur Entfaltung aller Vorzüge gefanglicher und darstellerischer Natur gibt. Die fesselnde Wirkung, die Herr Feinhals' Sachs ausübt, gründet sich nicht nur auf die ganz ausgezeichnete, mit Kraft- und Langvollem Organ, deutlicher Deklamation und höchster Kunst des Vortrags dargebotene, bis in die feinsten Einzelheiten durchgearbeitete Gesangs-

partie; auch nicht allein auf die Art, wie er den kunstbegleiteten Worten und biederem Münzberger Meister in überlegener Weise zur Darstellung bringt. Höher als diese an sich gewiß schätzbaren Vorzüge steht die geistige Durchdringung der Aufgabe, die einem überaus feinen Schlags reichste Gelegenheit zur Entfaltung aller Vorzüge gefanglicher und darstellerischer Natur gibt. Die fesselnde Wirkung, die Herr Feinhals' Sachs ausübt, gründet sich nicht nur auf die ganz ausgezeichnete, mit Kraft- und Langvollem Organ, deutlicher Deklamation und höchster Kunst des Vortrags dargebotene, bis in die feinsten Einzelheiten durchgearbeitete Gesangs-

partie; auch nicht allein auf die Art, wie er den kunstbegleiteten Worten und biederem Münzberger Meister in überlegener Weise zur Darstellung bringt. Höher als diese an sich gewiß schätzbaren Vorzüge steht die geistige Durchdringung der Aufgabe, die einem überaus feinen Schlags reichste Gelegenheit zur Entfaltung aller Vorzüge gefanglicher und darstellerischer Natur gibt. Die fesselnde Wirkung, die Herr Feinhals' Sachs ausübt, gründet sich nicht nur auf die ganz ausgezeichnete, mit Kraft- und Langvollem Organ, deutlicher Deklamation und höchster Kunst des Vortrags dargebotene, bis in die feinsten Einzelheiten durchgearbeitete Gesangs-

partie; auch nicht allein auf die Art, wie er den kunstbegleiteten Worten und biederem Münzberger Meister in überlegener Weise zur Darstellung bringt. Höher als diese an sich gewiß schätzbaren Vorzüge steht die geistige Durchdringung der Aufgabe, die einem überaus feinen Schlags reichste Gelegenheit zur Entfaltung aller Vorzüge gefanglicher und darstellerischer Natur gibt. Die fesselnde Wirkung, die Herr Feinhals' Sachs ausübt, gründet sich nicht nur auf die ganz ausgezeichnete, mit Kraft- und Langvollem Organ, deutlicher Deklamation und höchster Kunst des Vortrags dargebotene, bis in die feinsten Einzelheiten durchgearbeitete Gesangs-

partie; auch nicht allein auf die Art, wie er den kunstbegleiteten Worten und biederem Münzberger Meister in überlegener Weise zur Darstellung bringt. Höher als diese an sich gewiß schätzbaren Vorzüge steht die geistige Durchdringung der Aufgabe, die einem überaus feinen Schlags reichste Gelegenheit zur Entfaltung aller Vorzüge gefanglicher und darstellerischer Natur gibt. Die fesselnde Wirkung, die Herr Feinhals' Sachs ausübt, gründet sich nicht nur auf die ganz ausgezeichnete, mit Kraft- und Langvollem Organ, deutlicher Deklamation und höchster Kunst des Vortrags dargebotene, bis in die feinsten Einzelheiten durchgearbeitete Gesangs-

partie; auch nicht allein auf die Art, wie er den kunstbegleiteten Worten und biederem Münzberger Meister in überlegener Weise zur Darstellung bringt. Höher als diese an sich gewiß schätzbaren Vorzüge steht die geistige Durchdringung der Aufgabe, die einem überaus feinen Schlags reichste Gelegenheit zur Entfaltung aller Vorzüge gefanglicher und darstellerischer Natur gibt. Die fesselnde Wirkung, die Herr Feinhals' Sachs ausübt, gründet sich nicht nur auf die ganz ausgezeichnete, mit Kraft- und Langvollem Organ, deutlicher Deklamation und höchster Kunst des Vortrags dargebotene, bis in die feinsten Einzelheiten durchgearbeitete Gesangs-

partie; auch nicht allein auf die Art, wie er den kunstbegleiteten Worten und biederem Münzberger Meister in überlegener Weise zur Darstellung bringt. Höher als diese an sich gewiß schätzbaren Vorzüge steht die geistige Durchdringung der Aufgabe, die einem überaus feinen Schlags reichste Gelegenheit zur Entfaltung aller Vorzüge gefanglicher und darstellerischer Natur gibt. Die fesselnde Wirkung, die Herr Feinhals' Sachs ausübt, gründet sich nicht nur auf die ganz ausgezeichnete, mit Kraft- und Langvollem Organ, deutlicher Deklamation und höchster Kunst des Vortrags dargebotene, bis in die feinsten Einzelheiten durchgearbeitete Gesangs-

partie; auch nicht allein auf die Art, wie er den kunstbegleiteten Worten und biederem Münzberger Meister in überlegener Weise zur Darstellung bringt. Höher als diese an sich gewiß schätzbaren Vorzüge steht die geistige Durchdringung der Aufgabe, die einem überaus feinen Schlags reichste Gelegenheit zur Entfaltung aller Vorzüge gefanglicher und darstellerischer Natur gibt. Die fesselnde Wirkung, die Herr Feinhals' Sachs ausübt, gründet sich nicht nur auf die ganz ausgezeichnete, mit Kraft- und Langvollem Organ, deutlicher Deklamation und höchster Kunst des Vortrags dargebotene, bis in die feinsten Einzelheiten durchgearbeitete Gesangs-

partie; auch nicht allein auf die Art, wie er den kunstbegleiteten Worten und biederem Münzberger Meister in überlegener Weise zur Darstellung bringt. Höher als diese an sich gewiß schätzbaren Vorzüge steht die geistige Durchdringung der Aufgabe, die einem überaus feinen Schlags reichste Gelegenheit zur Entfaltung aller Vorzüge gefanglicher und darstellerischer Natur gibt. Die fesselnde Wirkung, die Herr Feinhals' Sachs ausübt, gründet sich nicht nur auf die ganz ausgezeichnete, mit Kraft- und Langvollem Organ, deutlicher Deklamation und höchster Kunst des Vortrags dargebotene, bis in die feinsten Einzelheiten durchgearbeitete Gesangs-

partie; auch nicht allein auf die Art, wie er den kunstbegleiteten Worten und biederem Münzberger Meister in überlegener Weise zur Darstellung bringt. Höher als diese an sich gewiß schätzbaren Vorzüge steht die geistige Durchdringung der Aufgabe, die einem überaus feinen Schlags reichste Gelegenheit zur Entfaltung aller Vorzüge gefanglicher und darstellerischer Natur gibt. Die fesselnde Wirkung, die Herr Feinhals' Sachs ausübt, gründet sich nicht nur auf die ganz ausgezeichnete, mit Kraft- und Langvollem Organ, deutlicher Deklamation und höchster Kunst des Vortrags dargebotene, bis in die feinsten Einzelheiten durchgearbeitete Gesangs-

partie; auch nicht allein auf die Art, wie er den kunstbegleiteten Worten und biederem Münzberger Meister in überlegener Weise zur Darstellung bringt. Höher als diese an sich gewiß schätzbaren Vorzüge steht die geistige Durchdringung der Aufgabe, die einem überaus feinen Schlags reichste Gelegenheit zur Entfaltung aller Vorzüge gefanglicher und darstellerischer Natur gibt. Die fesselnde Wirkung, die Herr Feinhals' Sachs ausübt, gründet sich nicht nur auf die ganz ausgezeichnete, mit Kraft- und Langvollem Organ, deutlicher Deklamation und höchster Kunst des Vortrags dargebotene, bis in die feinsten Einzelheiten durchgearbeitete Gesangs-

partie; auch nicht allein auf die Art, wie er den kunstbegleiteten Worten und biederem Münzberger Meister in überlegener Weise zur Darstellung bringt. Höher als diese an sich gewiß schätzbaren Vorzüge steht die geistige Durchdringung der Aufgabe, die einem überaus feinen Schlags reichste Gelegenheit zur Entfaltung aller Vorzüge gefanglicher und darstellerischer Natur gibt. Die fesselnde Wirkung, die Herr Feinhals' Sachs ausübt, gründet sich nicht nur auf die ganz ausgezeichnete, mit Kraft- und Langvollem Organ, deutlicher Deklamation und höchster Kunst des Vortrags dargebotene, bis in die feinsten Einzelheiten durchgearbeitete Gesangs-

partie; auch nicht allein auf die Art, wie er den kunstbegleiteten Worten und biederem Münzberger Meister in überlegener Weise zur Darstellung bringt. Höher als diese an sich gewiß schätzbaren Vorzüge steht die geistige Durchdringung der Aufgabe, die einem überaus feinen Schlags reichste Gelegenheit zur Entfaltung aller Vorzüge gefanglicher und darstellerischer Natur gibt. Die fesselnde Wirkung, die Herr Feinhals' Sachs ausübt, gründet sich nicht nur auf die ganz ausgezeichnete, mit Kraft- und Langvollem Organ, deutlicher Deklamation und höchster Kunst des Vortrags dargebotene, bis in die feinsten Einzelheiten durchgearbeitete Gesangs-

partie; auch nicht allein auf die Art, wie er den kunstbegleiteten Worten und biederem Münzberger Meister in überlegener Weise zur Darstellung bringt. Höher als diese an sich gewiß schätzbaren Vorzüge steht die geistige Durchdringung der Aufgabe, die einem überaus feinen Schlags reichste Gelegenheit zur Entfaltung aller Vorzüge gefanglicher und darstellerischer Natur gibt. Die fesselnde Wirkung, die Herr Feinhals' Sachs ausübt, gründet sich nicht nur auf die ganz ausgezeichnete, mit Kraft- und Langvollem Organ, deutlicher Deklamation und höchster Kunst des Vortrags dargebotene, bis in die feinsten Einzelheiten durchgearbeitete Gesangs-

partie; auch nicht allein auf die Art, wie er den kunstbegleiteten Worten und biederem Münzberger Meister in überlegener Weise zur Darstellung bringt. Höher als diese an sich gewiß schätzbaren Vorzüge steht die geistige Durchdringung der Aufgabe, die einem überaus feinen Schlags reichste Gelegenheit zur Entfaltung aller Vorzüge gefanglicher und darstellerischer Natur gibt. Die fesselnde Wirkung, die Herr Feinhals' Sachs ausübt, gründet sich nicht nur auf die ganz ausgezeichnete, mit Kraft- und Langvollem Organ, deutlicher Deklamation und höchster Kunst des Vortrags dargebotene, bis in die feinsten Einzelheiten durchgearbeitete Gesangs-

partie; auch nicht allein auf die Art, wie er den kunstbegleiteten Worten und biederem Münzberger Meister in überlegener Weise zur Darstellung bringt. Höher als diese an sich gewiß schätzbaren Vorzüge steht die geistige Durchdringung der Aufgabe, die einem überaus feinen Schlags reichste Gelegenheit zur Entfaltung aller Vorzüge gefanglicher und darstellerischer Natur gibt. Die fesselnde Wirkung, die Herr Feinhals' Sachs ausübt, gründet sich nicht nur auf die ganz ausgezeichnete, mit Kraft- und Langvollem Organ, deutlicher Deklamation und höchster Kunst des Vortrags dargebotene, bis in die feinsten Einzelheiten durchgearbeitete Gesangs-

partie; auch nicht allein auf die Art, wie er den kunstbegleiteten Worten und biederem Münzberger Meister in überlegener Weise zur Darstellung bringt. Höher als diese an sich gewiß schätzbaren Vorzüge steht die geistige Durchdringung der Aufgabe, die einem überaus feinen Schlags reichste Gelegenheit zur Entfaltung aller Vorzüge gefanglicher und darstellerischer Natur gibt. Die fesselnde Wirkung, die Herr Feinhals' Sachs ausübt, gründet sich nicht nur auf die ganz ausgezeichnete, mit Kraft- und Langvollem Organ, deutlicher Deklamation und höchster Kunst des Vortrags dargebotene, bis in die feinsten Einzelheiten durchgearbeitete Gesangs-

partie; auch nicht allein auf die Art, wie er den kunstbegleiteten Worten und biederem Münzberger Meister in überlegener Weise zur Darstellung bringt. Höher als diese an sich gewiß schätzbaren Vorzüge steht die geistige Durchdringung der Aufgabe, die einem überaus feinen Schlags reichste Gelegenheit zur Entfaltung aller Vorzüge gefanglicher und darstellerischer Natur gibt. Die fesselnde Wirkung, die Herr Feinhals' Sachs ausübt, gründet sich nicht nur auf die ganz ausgezeichnete, mit Kraft- und Langvollem Organ, deutlicher Deklamation und höchster Kunst des Vortrags dargebotene, bis in die feinsten Einzelheiten durchgearbeitete Gesangs-

partie; auch nicht allein auf die Art, wie er den kunstbegleiteten Worten und biederem Münzberger Meister in überlegener Weise zur Darstellung bringt. Höher als diese an sich gewiß schätzbaren Vorzüge steht die geistige Durchdringung der Aufgabe, die einem überaus feinen Schlags reichste Gelegenheit zur Entfaltung aller Vorzüge gefanglicher und darstellerischer Natur gibt. Die fesselnde Wirkung, die Herr Feinhals' Sachs ausübt, gründet sich nicht nur auf die ganz ausgezeichnete, mit Kraft- und Langvollem Organ, deutlicher Deklamation und höchster Kunst des Vortrags dargebotene, bis in die feinsten Einzelheiten durchgearbeitete Gesangs-

partie; auch nicht allein auf die Art, wie er den kunstbegleiteten Worten und biederem Münzberger Meister in überlegener Weise zur Darstellung bringt. Höher als diese an sich gewiß schätzbaren Vorzüge steht die geistige Durchdringung der Aufgabe, die einem überaus feinen Schlags reichste Gelegenheit zur Entfaltung aller Vorzüge gefanglicher und darstellerischer Natur gibt. Die fesselnde Wirkung, die Herr Feinhals' Sachs ausübt, gründet sich nicht nur auf die ganz ausgezeichnete, mit Kraft- und Langvollem Organ, deutlicher Deklamation und höchster Kunst des Vortrags dargebotene, bis in die feinsten Einzelheiten durchgearbeitete Gesangs-

partie; auch nicht allein auf die Art, wie er den kunstbegleiteten Worten und biederem Münzberger Meister in überlegener Weise zur Darstellung bringt. Höher als diese an sich gewiß schätzbaren Vorzüge steht die geistige Durchdringung der Aufgabe, die einem überaus feinen Schlags reichste Gelegenheit zur Entfaltung aller Vorzüge gefanglicher und darstellerischer Natur gibt. Die fesselnde Wirkung, die Herr Feinhals' Sachs ausübt, gründet sich nicht nur auf die ganz ausgezeichnete, mit Kraft- und Langvollem Organ, deutlicher Deklamation und höchster Kunst des Vortrags dargebotene, bis in die feinsten Einzelheiten durchgearbeitete Gesangs-

partie; auch nicht allein auf die Art, wie er den kunstbegleiteten Worten und biederem Münzberger Meister in überlegener Weise zur Darstellung bringt. Höher als diese an sich gewiß schätzbaren Vorzüge steht die geistige Durchdringung der Aufgabe, die einem überaus feinen Schlags reichste Gelegenheit zur Entfaltung aller Vorzüge gefanglicher und darstellerischer Natur gibt. Die fesselnde Wirkung, die Herr Feinhals' Sachs ausübt, gründet sich nicht nur auf die ganz ausgezeichnete, mit Kraft- und Langvollem Organ, deutlicher Deklamation und höchster Kunst des Vortrags dargebotene, bis in die feinsten Einzelheiten durchgearbeitete Gesangs-



Die Arbeiter Feuer. Das Kind erste brennend zu seinen Eltern auf die Biegelhütte. Nach kurzer Zeit wurde das Kind durch den Tod von seinen Leiden erlöst.

### Karlsruher Kunstverein.

Die Ausstellung des Karlsruher Kunstvereins zeigt diesmal ein Ensemble, in dem trotz mancher bekannten Namen sich nur wenige Werke von ausgezeichneter künstlerischer Qualität behaupten. Ein Bild von starker Wirkung ist jedenfalls der Totentanz von Egger-Lienz. In dessen reichem in der Monumentalität der Haltung nicht an frühere Werke des Künstlers heran. Trotz der Größe des Formats und trotz des etwas gefuchsten Steigerungs des Ausdrucks behält es etwas Illustriertes in der Wirkung, wozu allerdings auch die für eine so anspruchsvolle Größe zu uninteressante, auf Braun beschränkte Farbgebung beiträgt. Zwei ansprechende Landschaften hat Hermann Urban ausgestellt. Zwar verleugnen sie auch diesmal den Zusammenhang mit Böcklin nicht. Aber sie wirken weniger maniert, als viele seiner großen landschaftlichen Kompositionen, behalten gleichwohl in dem festen, geschlossenen Aufbau und der Ruhe der Farbe die gute dekorative Wirkung, die seinem Stil eigen ist. Weniger gut vertreten ist diesmal S. von Saged mit dürftigen, flüchtigen Landschaften und Zeichnungen, die in der Komposition zu wenig durchgebildet sind. Der Orpheus von Lovis Corinth wird schwerlich als noch irgend einer Richtung rechtfertigt. Farblich geschmackvoll, plastisch behandelte Interieurs hat A. von Brandis ausgestellt.

Eine kleine Ausstellung kunsthandwerklicher Arbeiten hat der Karlsruher Malerinnenverein veranstaltet. Unter den ausgestellten Stücken findet sich manche Arbeit von gutem farbigem Geschmack.

K. W.

### Neueste Nachrichten und Telegramme.

**Lezlingen, 13. Nov.** Seine Majestät der Kaiser lehrte gestern mit den Jagdgästen bei einbrechender Dunkelheit zum Jagdschloß zurück, wo um 7 Uhr Abendtisch stattfand. — Die Jagdgesellschaft brach zu Wagen gegen 9 Uhr in das Jagdrevier nach der Oberförsterei Lezlingen auf, wohin der Kaiser und die anderen Fürstlichkeiten in Automobilen um 1/10 Uhr folgten. Es wurde eine Suche mit der FINDERMEUTE auf Säuen abgehalten. Mittags wurde ein Imbiß im Jagdschloß eingenommen. Es herrschte starker Sturm mit Regenschauern.

**Potsdam, 13. Nov.** Ihre Majestät die Kaiserin mit der Herzogin von Hohenberg und der Kronprinzessin von Griechenland folgten gestern Abend einer Einladung zur Abendtisch bei der Kronprinzessin im Marmorpalais von Potsdam. Außerdem waren u. A. erschienen Prinz und Prinzessin August Wilhelm, Prinzessin Viktoria Luise, Prinz Georg und Prinzessin Selene von Griechenland.

**Landshut a. W., 13. Nov.** Nach dem vorläufigen amtlichen Wahlergebnis erhielten bei der gestrigen Reichstags- und Erbschaftsamtgerichtsrat Holtzschke (Konj.) 9469, Expedient Baehel (soz.) 7555 und Gutsbesitzer Schöppe (lib.) 6377 Stimmen. Es ist Stichwahl zwischen Holtzschke und Baehel erforderlich. Bei der Wahl im Jahre 1907 hatten die Konservativen im ersten Wahlgang mit 13 828 Stimmen gegen 6176 freisinnige und 6477 sozialdemokratische Stimmen gesiegt.

**Eisleben, 13. Nov.** Gestern mittag wurde in Petriede ein Flugblatt verbreitet, in welchem die Arbeiter aufgefordert werden, vollständig die Arbeit bei der Mansfelder Gewerkschaft wieder aufzunehmen. Auch der sozialdemokratische Reichstagsabgeordnete Sachs forderte in einer hier abgehaltenen Versammlung zur Wiederaufnahme der Arbeit auf. Der Vorstand dürfte damit beendigt sein. Als Hauptgrund der Beendigung des Ausstandes wird bekannt gegeben, daß die Absicht, den größeren Teil der Ausständigen auswärts unter günstigen Lohnbedingungen unterzubringen, gescheitert sei.

**Fra, 12. Nov.** Das österreichische Zuckerkartell erhöhte die Preise um eine Krone per Meterzentner.

**Brüssel, 12. Nov.** Die Deputiertenkammer hat heute die Spezialberatung des Militärgesetzes begonnen. Die Liberalen und Sozialisten gaben zu Beginn der Debatte die Erklärung ab, daß sie der Formel: „Ein Soldat pro Familie und Dienstbefreiung der Geistlichen“ zustimmen, wenn die persönliche Dienstpflicht und die Herabsetzung der Dienstzeit auf fünfzehn Monate angenommen werden. Der Ministerpräsident erklärte sich für seine Person mit der Abschaffung des Ersatzmännersystems einverstanden, was den Widerstand Boches hervorrief.

**Harnborough, 13. Nov. (Tel.)** Die Familie Bonaparte erhielt erste Nachrichten über zunehmende Schwäche der Kaiserin Eugenie.

**Nom, 13. Nov.** Die Blätter beschäftigen sich mit der Rede, die General Afnari di Berneseo in Brescia gehalten hat und in der er auf die Lage an der Ostgrenze und die Verletzung von fremdem Joch hingewiesen haben soll. In den Artikeln wird ausgeführt, wenn die Worte des Generals richtig wiedergegeben worden seien, so seien sie in hohem Maße bedauerlich. Auch Abgeordnete der verschiedenen Parteien haben einstimmig ihre stärkste Mißbilligung ausgesprochen. — Die „Agenzia Stefani“ meldet, daß General Afnari di Berneseo wegen seiner identischen Rede seine Verabschiedung erhalten hat.

**Haag, 12. Nov.** Die Erste Kammer nahm einen Gesetzentwurf an, durch welchen die Bestimmung des Code Napoleon, die die Nachforschung nach der Vaterschaft verbietet, abgeschafft und dafür die Bestimmung eingesetzt wird, daß es einem unehelichen Kinde erlaubt sei, gegen den Erzeuger Alimentationsklage anzuführen.

**Lisbon, 13. Nov.** Der König von Portugal ist gestern Abend abgereist.

**Sofia, 12. Nov.** Die Sobranje begann heute die Debatte über die Adresse auf die Thronrede, deren Entwurf lediglich die Thronrede umschreibt. Die Redner traten in der Mehrzahl, besonders die oppositionellen, für Einberufung der großen Nationalversammlung ein zur Abänderung der Verfassung, die infolge der Proklamierung des Königreichs Bulgarien notwendig geworden sei.

**Christiania, 13. Nov.** Bei den Wahlen zum Storting, die von Anfang Oktober bis jetzt statt-

fanden, sind gewählt worden: 63 Rechte und Liberale, die bei den Wahlen zusammengingen, 47 Linke, die bisher Regierungspartei war, 11 Sozialdemokraten und zwei Milde. Das letzte Storting bestand aus 59 Linke, 54 Rechte und Liberale, 10 Sozialdemokraten. Ministerpräsident Knudsen erklärte, das Kabinett werde nach dem Zusammentritt des Storting im Januar zurücktreten.

**Washington, 13. Nov.** In der neu eingerichteten deutschen Botschaft fand gestern nachmittag der erste große diplomatische Empfang statt, an welchem das gesamte diplomatische Korps teilnahm.

### Verschiedenes.

#### Prozeß Steinheil.

**Paris, 13. Nov.** Der Staatsanwalt Frouard-Riolle setzte gestern seine am Donnerstag begonnene Anklage fort. Er schilderte, wie Kémy Couillard, herunterkommend, von Frau Steinheil mit kräftiger Stimme angerufen worden sei, und er dann die Schür der Fesselung gelöst habe. Auch sei Frau Steinheil nur lose aufgedeckt gewesen, keineswegs unbekleidet, wie das erste Protokoll behauptet. Den Wallebausch hatte sie nicht im Munde, sondern er lag neben dem Bett. Im Laufe war gar keine Unordnung. Die merkwürdigen Räuber nahmen weder Silberzeug mit, noch einen Schein von 50 Franken, der auf dem Boden lag, noch 84 Franken in der Tasche des Herrn Steinheil. Die 6000 Franken, die Frau Steinheil als geraubt angibt, sind nachweislich nicht vorhanden gewesen. Kein Schloß war erbrochen. Aber den Schmutz, der zum Verhängnis für Frau Steinheil wurde, hat sie nicht weniger als vier verschiedene Darstellungen gegeben. Am 11. Juni gibt sie eine Liste von geraubten Juwelen, und am 12. gibt sie fünf von diesen Juwelen dem Juwelier Souloy. In längerer Ausführung weist hierauf der Staatsanwalt nach, wie lägenhaft die Aussagen der Frau Steinheil gewesen seien. Er wurde dabei mehrfach von mißbilligendem Gemurmel des Publikums unterbrochen, was den Präsidenten de Ballez zu der Drohung veranlaßte, den Saal räumen zu lassen. Frau Steinheil habe immer dasselbe System eingehalten, die Justiz irre zu führen. Im November erford sie die Fahrt mit Alexander Wolf. Die Selbstmordversuche, die sie in der Nacht darauf machte, beweisen, daß sie schuldig ist, denn würde ein Unschuldiger dies tun? Die Sitzung endete mit einem Zwischenfall. Der Staatsanwalt kam zu folgender Schlussfolgerung: Die Mutter ist in das Haus gelockt worden, um als Zeuge für den simulierten Einbruch zu dienen; sie wurde zu diesem Zwecke gefesselt und starb, wahrscheinlich, ohne daß ihr Tod beabsichtigt. Was die Ermordung des Mannes betrifft, so hat die Frau, die hier vor Ihnen sitzt, dem Mitschuldigen die Tür geöffnet. Ich glaube, daß dieser Mitschuldige eher eine Frau als ein Mann ist! Da erhebt sich die Angeklagte und schießt einen Schrei aus. Ihr Verteidiger stellt an den Staatsanwalt die Frage: Wollen Sie mit Ihrer Anspielung jagen, daß die Mitschuldige Mariette Wolff ist? Auf diese Frage folgten im Publikum zustimmende Kundgebungen. Es wurde dabei so unruhig, daß der Präsident die Sitzung schloß.

**Berlin, 13. Nov.** Die preussische Generalynode nahm in ihrer gestrigen Schlusssitzung zur Frage der Beteiligung der Geistlichkeit an der Feuerbestattung mit großer Mehrheit folgenden Antrag an: 1. Die Generalynode sieht sich nicht veranlaßt, zugunsten der Feuerbestattung die durch frühere Beschlüsse kundgegebene Stellung zu der durch Gottes Wort und christliche Sitte geheiligten und im preussischen Staat allein zulässigen Erbbestattung aufzugeben oder zu ändern. 2. Mit Rücksicht aber auf die im Antrag der 12. sächsischen Provinzialynode und in einer Petition des Gemeindefürsprechers in Görlitz berührten Notstände, überweist sie diesen Antrag und diese Petition dem evangelischen Oberkirchenrat zur Erwägung. — Nachmittags wurde die Generalynode geschlossen.

**Berlin, 13. Nov. (Tel.)** Graf von Hohenthal, Oberleutnant im 1. Gardebrigadenregiment, ist als Nachfolger des Hauptmanns von Schwarzkoppen als Adjutant des Reichskanzlers zur Dienstleistung beim auswärtigen Amt kommandiert worden.

**Berlin, 13. Nov.** Hier herrschte gestern ein orkanartiger Sturm, der mannigfachen Schaden anrichtete. Mehrere Personen erlitten Verletzungen.

**Magdeburg, 13. Nov.** Beim Brunnenbau wurde der Maurer Herich durch ein stürzendes Mauerwerk verletzt. Eine Abteilung Pioniere eilte zur Hilfeleistung herbei. Der Verunglückte konnte bis zum Abend nicht gerettet werden und dürfte den Erstickungstod erlitten haben.

**Essen, 13. Nov.** Der Jugendgerichtshof hat die 14jährigen Lampenpuffer Rosfeld und Wengel, die am 12. August dem gleichartigen Geß mit dem Schlauche einer Dampfleitung den Bauch aufpumpten, bis er starb, zu nur je einem Monat Gefängnis verurteilt.

**Widau, 13. Nov.** Der 25 Jahre alte Kutscher Wetter, der seine uneheliche dreijährige Tochter durch vergiftete Chokolade tötete, wurde zum Tode verurteilt.

**Strasbourg, 13. Nov.** Ein vielbesprochenes Vorfall im Zentralhotel in Mülhausen, wo das Spielen der Marseillaise mit demonstrativem Beifall begleitet wurde, während gegen das Spielen der deutschen Nationalhymne sich tumultuarischer Protest erhob, hat der Regierung Anlaß gegeben, den Schweizer Wegelin, der das Spielen der Marseillaise verlangt hatte, aus Elsch-Rothringen auszuweisen. Zugleich wurde die Veranstaltung von öffentlichen Musikaufführungen im Zentralhotel verboten und von der Militärbehörde den Offizieren der Besatzung dieses Hotels untersagt.

**Witold, 13. Nov.** Hier haben starke Schneestürme vielfach die Telegraphen- und Fernsprechleitungen unterbrochen. Die Personenposten erleiden erhebliche Verspätungen.

**Jansbrud, 13. Nov.** In das in Touristenreisen bekannte Kronplatzhühnerhaus wurde ein Einbruch verübt.

**Prag, 12. Nov. (Tel.)** Der Kulturhistoriker und frühere Vertreter des Oberlandmarschalls von Böhmen, Julius Lippert, ist gestorben.

**London, 13. Nov. (Tel.)** Die Illuminating Engineering Society (Gesellschaft der Beleuchtungsingenieure) hat zwei deutsche Gelehrte, die Professoren Dr. Albricht an der Technischen Hochschule in Dresden und Dr. Eichmüller an der Technischen Hochschule in Karlsruhe, zu Vizepräsidenten gewählt.

**Newyork, 13. Nov.** Nach Meldungen aus Kingston gehen dort seit Freitag Wolkenbrüche nieder, die schwere Überschwemmungen verursachen. Straßenbahn und

Eisenbahn haben den Verkehr eingestellt. Zahlreiche Menschen sind ertrunken. Eine drahllose Depeche des in Kingston unbeschädigt eingetroffenen Dampfers „Prinz August Wilhelm“ meldet, daß dort im Orkan zwei Dampfer gestrandet sind. Das amerikanische Kanonenboot „Eagle“ wurde gegen den Pier geschleudert.

**Newyork, 13. Nov.** Wie dem „Newyorker Herald“ aus Port-au-Prince gemeldet wird, sind auch Haiti und die Dominikanische Republik durch schweren Sturm und Überschwemmungen verheert worden. Haiti außerdem noch durch ein Erdbeben.

**Wetterbericht des Zentralbureaus für Meteorologie und Hydrometeorologie vom 13. November 1909.**

Eine gestern Abend über Schottland erschienene Depression ist rasch in die Ostsee herangezogen und hat sich mit den gestern dort und über der Helgoländer Bucht gelegenen Teildepressionen vereinigt; in weitem Umkreis herrscht sie unruhiges und regnerisches Wetter. Vom Nordosten, wo es schneit, abgesehen, sind die Temperaturen in Deutschland gestiegen. Veränderliches, etwas kühleres Wetter, vorerst noch mit zeitweisen Niederschlägen, ist zu erwarten.

#### Wetternachrichten aus dem Süden

vom 13. November, früh:

Lugano wolkenlos 2 Grad, Nizza wolkenlos 7 Grad, Triest wolkenlos 9 Grad, Florenz bedeckt 7 Grad, Rom bedeckt 10 Grad, Cagliari wolkenlos 12 Grad.

**Witterungsbeobachtungen der Meteorolog. Station Karlsruhe.**

November	Barom. mm	Therm. in C.	Abf. Feucht. in mm	Feuchtigkeit in Proz.	Wind	Himmel
12. Nachts 9 <sup>00</sup> U.	745.9	5.6	6.2	91	SW	Regen bedeckt
13. Morgs. 7 <sup>00</sup> U.	740.6	7.6	5.5	70	SW	„
13. Mittags 2 <sup>00</sup> U.	741.2	8.5	6.3	76	SW	„

Höchste Temperatur am 12. November: 6.4; niedrigste in der darauffolgenden Nacht: 5.5.

Niederschlagsmenge, gemessen am 13. November, 7<sup>00</sup> früh: 1.6 mm.

**Wasserstand des Rheins am 13. November, früh:** Schusterinsel 1.23 m, gefallen 7 cm; Rehl 1.70 m, gefallen 6 cm; Magaz 3.41 m, gefallen 1 cm; Mannheim 2.45 m, gefallen 3 cm.

Verantwortlicher Redakteur: (in Vertretung von Julius Strauß) Adolf Kersting, Karlsruhe. Druck und Verlag: G. Braunsche Hofbuchdruckerei in Karlsruhe.

### Der Fischer mit dem großen Dorsch auf dem Rücken

ist das Garantiezeichen für die echte

Scotts Emulsion,

und nur diese ist nach dem Scottschen Verfahren hergestellt. Da es aber viele mehr oder weniger minderwertige Nachahmungen gibt, deren Verpackung der echten Scotts Emulsion täuschend ähnlich nachgemacht wird, so achte man beim Einkauf genau auf unsere Fischer-Schutzmarke und weise alle diese Nachahmungen zurück.



Nur echt mit dieser Mark-Emulsion — dem Garantiezeichen des Scotts (den Fischers)

**Vertrauenssache** ist der Ankauf eines Klaviers oder Harmoniums; wollen Sie daher bei Kauf eines neuen Klaviers, Pianinos, Harmoniums oder eines gespielten Instruments unbedingt sicher gehen, dann wenden Sie sich an das altbewährte seit 1864 bestehende Geschäft des Hoflieferanten Ludwig Schweisgut in Karlsruhe, Erbprinzenstraße 4. Sie finden daselbst eine muster-gültige Auswahl von Instrumenten, vom billigsten Klavier bis zum kostbarsten Flügel.

Die neueste Pelz-Mode-Zeitung, ein vornehm ausgestattetes, reich illustriertes Journal, das in seinem 12 Seiten starken Inhalt alles berücksichtigt, was auf dem Gebiete der Kürschnerei und des Pelzwarenhandels derzeit modern und käuflich ist, ist soeben erschienen und wird in den nächsten Tagen zur Verfügung gelangen. Diese Zeitung, die von dem hiesigen Pelzmoderhaus und Großkürschnerei Wihl, Zeumer, Kaiserstraße 126/127, herausgegeben ist, bietet in ihrem Inhalte sowohl durch textliche, wie auch illustrative Darstellung eine vortreffliche Übersicht aller Pelzwarenartikel, zeigt in geschickter Zusammenstellung deren heutige Preise und gibt in einem ausführlichen Modebericht ein klares Bild der Saison 1909/1910. Die Herausgabe dieser Modezeitung ist wiederum ein Zeugnis für die Größe und Bedeutung dieser Karlsruher Firma, die eine erste Stelle in den führenden Kreisen der Pelzwarenbranche einnimmt, was ja auch erst in diesem Frühjahr wieder durch die Zuteilung der goldenen Medaille bei der Kürschnerausstellung in Leipzig anerkannt worden ist. Bei dem Ferngehen der engeren Heimat hinaus gemerkt, erübrigt es sich wohl, auf Einzelheiten über den Riesenumfang dieses Geschäftes, das nunmehr nach abermaliger Erweiterung sich auf das gesamte Areal Kaiserstraße 125 und die Hälfte desjenigen Kaiserstraße 127 ausdehnt, einzugehen. D. 193

en gros. **Julius Strauß, Karlsruhe.** en détail. **Kaiserstraße 189,** zwischen Herren- und Waldstraße. Bedeutendes Spezialgeschäft in Beschaffung aller Arten Beschäftigten, Bauelementen, Spigen, Knöpfen, Weißwaren, Handschuhen, Kravatten, Kägern. Ständiger Eingang von Neuheiten.



  
**Orient-Teppich-Haus**  
**Carl Kaufmann**  
 Großh. Badischer und  
 Kais. Persischer Hoflieferant  
 Karlsruhe Kaiserstraße 157

empfehlte sein reichhaltiges Lager in  
**echten orientalischen**  
**« Teppichen »**

in allen Größen und Preislagen. C.237

Einziges Spezialhaus in echten orient. Teppichen im Großherzogtum Baden.

**August Sauerwein**  
 erstes und ältestes  
**Pelzwaren - Spezialgeschäft**

Telephon 1528 KARLSRUHE i. B. Kaiserstraße 170  
 zwischen Hauptpost und Kaiserdenkmal

empfehlte in größter Auswahl  
**alle Neuheiten der Pelzmode** von billiger bis zur  
 feinsten Qualität  
**Große Auswahl in Pelz-Jacketts und Pelz-  
 Röcken für Herren**  
**Anfertigung von Pelz-Jacketts** D.158  
 für Damen, sowie Pelz-Mäntel für Herren und Damen nach Mass in feinsten Ausführung.

**Pelz-Vorlagen und -Decken**

Anfertigung aller Sonderbestellungen ; Auswahlsendungen auch nach auswärts bereitwilligst.

**Schlafröcke**

in allen Arten und Façons  
 vom einfachsten bis zum  
 hochfeinsten.  
 Denkbar größte Auswahl!  
 von Mk. 14.— bis Mk. 45.—

**Schlafröcke**

aus Sammet oder Seide  
 von Mk. 45.— bis Mk. 80.—

**Smokings**

angenehme Kleidung  
 für Haus und Bureau  
 in allen Größen vorrätig!  
 von Mk. 12.— bis Mk. 65.—

**Spiegel & Wels**

  
**Herz-  
 Stiefel**  
 mit dem Herz  
 auf der Sohle.

Neue Modelle für  
 Herren, Damen u. Kinder  
 in reichster Auswahl eingetroffen.  
**Rabatt-Spar-Marken.**

**H. Freyheit**  
 117 Kaiserstr. Teleph. 1271

**Kalasisis**

Eine neue Er-  
 findung für **Frauen**  
**Idealer Korsettersatz**  
 D. R. P. 2154  
 patentiert in allen Kulturstaaten

für jede Frau, die sich vom Korsett befreit hat und doch aus Gesundheitsrücksichten die Rücken- und Leibstütze nicht entbehren kann. Verleiht natürliche und schöne Haltung. Spezial-Façons für Schwangere und Unterleibsleidende. Von zahlreichen ärztl. Autoritäten als vorzügl. anerkannt. — Illustrierte Broschüren kostenlos und fach-: kundige Anleitung durch ::

**Emmy Schoch**  
 Werkstätte für neue Frauentracht  
 : und künstlerische Stickerel :  
 12 Herrenstrasse 12

In frischer Sendung eingetroffen:  
**Husten - Bonbons**  
 in Malz, Honig, Lindenblüten,  
 Altee u. a. m.  
**Lakritz-, Veilchen- und  
 Salmiakpastillen,**  
**Altee-Gummi - Bonbons,**  
 Wildhagens & Krügers  
**Eucalyptus-Menthol,**  
**Kartarrh-Bonbons**  
 D.134 empfehlen

**Geschw. Maisch**

Tee-, Kaffee- u. Schokol.-Gesch.  
 Kaiserstr. 161 Tel. 1985  
 Eingang Ritterstr., vis-à-vis vom  
 Spielwarengeschäft Doering.  
 Mitglied des Rabatt-Spar-Vereins

**Residenz-Theater**

**Kinematograph Waldstraße 30**

Aus dem reichhaltigen Tagesprogramm sei besonders erwähnt D.138

**Schanghai Großstadt in Süd-China, Wunderbare Naturaufnahme.**

**Die Tochter des Fährmanns.** Großartiges Drama. Spannende Handlung. Ergreifende Szenen.  
 Elektrische Eisenbahn von Chamonix nach Valorcine. Die Schweizerischen Bergbau-Ingenieure schrecken vor keiner Aufgabe zurück etc.

Die beste  
**Karlsruher Puppenklinik**  
 von **Gustav Schneider, Perückenmacher u. Friseur**

**Ecke Kaiser- und Herrenstraße 19**  
 repariert das ganze Jahr hindurch alle zerbrochenen Puppen. Die besten Ersatzteile in reichster Auswahl vorrätig. Die schönste und geschmackvollste Auswahl in **Gelenkpuppen,** gekleidet u. ungekleidet, Stoff- u. Ledergestelle, **Celluloidpuppen,** Schuhe, Strümpfe, Hüte, Kleider, Wäsche etc., **Angora- u. echte Haarperücken.** Anfertigung nach jeder Angabe. — Reelle und billige Preise.

Abgabe von **Rabatt-Sparmarken** auf sämtliche Reparaturen und sämtliche Artikel. D.160



**D. REIS, Kronenstrasse 37/39**

**Möbel-Ausstellung**  
 für moderne Wohnräume in allen Preislagen.

**Ca. 50 Musterzimmer**  
 komplett ausgestattet. D.111

Kostenvoranschläge gratis und ohne Verbindlichkeit.

**Joseph Meess, Ferd. Printz Nachfolger**

**KARLSRUHE,**  **Blecherei, Installa-  
 tion v. Gas-, Wasser-  
 Bade- und Klosett-  
 anlagen etc.**

Erbprinzenstr. 29 Gegr. 1857  
 Großh. Hoflieferant — Hoflieferant I. M. der Königin von Schweden.  
 empfehlte in größter Auswahl C.420

Beleuchtungskörper, Badeeinrichtungen, Gaseheiz- u. Petroleumöfen, Gaskoch- u. Bratapparate, Gasbügeleisen, Bidets, Zimmer-Klosette, Klosetteinsätze, Eisschränke, Fliegenschränke, Petroleum- u. Spiritusapparate, Petroleumlampen aller Arten, Vogelkäfigständer, Aquarien, Terrarien, Froschhäuser etc.  
**Küchen- und Haushaltseinrichtungen, Kochherde.**

**Konrad Schwarz**  **Telef. 352**

nur Waldstrasse 50

Beleuchtungs-  
 körper für Gas u.  
 elektr. Licht.  
 Aparte Neuheiten

Werkstätte für Neu-  
 anlagen und Repa-  
 raturen bei billigster  
 Berechnung

Grosses Lager o. Rabattmarken